

Der alte Löwe

Dieter Mechtel

Ein alter Löwe, der von jeher sehr grausam gewesen war, lag kraftlos vor seiner Höhle und erwartete den Tod. Die Tiere, die sonst in Schrecken gerieten, wenn sie ihn sahen, bedauerten ihn nicht; denn wer betrübt sich wohl über den Tod eines Friedensstörers, vor dem man nie ruhig und sicher sein kann?

Sie freuten sich vielmehr, daß sie ihn nun bald los würden. Einige von ihnen, die noch immer das Unrecht schmerzte, das er ihnen ehemals angetan hatte, wollten nun ihren alten Haß an ihm auslassen. Der arglistige Fuchs kränkte ihn mit beißenden Reden; der Wolf sagte ihm die ärgsten Schimpfworte; der Ochs stieß mit den Hörnern; das wilde Schwein verwundete ihn mit den Hauern, und selbst der träge Esel gab ihm einen Schlag mit seinem Hufe.

Das edle Pferd allein stand dabei und tat ihm nichts, obgleich der Löwe seine Mutter zerrissen hatte. "Willst du nicht", fragte der Esel, "dem Löwen auch eins hinter die Ohren geben?" Das Pferd antwortete ernsthaft:

"Ich halte es für niederträchtig, mich an einem Feinde zu rächen, der mir nicht schaden kann."

Gotthold Ephraim Lessing

Ich habe diese Fabel Lessings (1729 bis 1781) neulich eher zufällig gelesen und war geradezu erschrocken über ihre Aktualität. Es gibt viele Parallelen zu unserer Zeit, und jeder wird sich darüber seine eigenen Gedanken machen.

Ich möchte zumindest meine Überlegungen anbieten.

Zu Beginn könnte bereits eingeworfen werden: Wenn die Stasi der Löwe sein soll, dann stimmt das Anfangsbild nicht. Denn sie ist tot und insofern geht die ganze Geschichte nicht auf. Aber ich meine, da fängt die Problematik schon an.

Ist die Stasi wirklich tot? Als Organisation sicherlich. Aber das ist wohl nicht das Problem. Sie lebt in uns als ein mehr oder weniger großer, direkt oder indirekt bewußt wahrgenommener Teil unserer Vergangenheit. Und wer will behaupten, daß sie tot ist, daß wir also geschichtslose Wesen sind?